

Erklingt täglich Nachmittags
am Hasenb. des Saal- u. Bierstraß.
Abonnementpreis
Haltbarkeit für Halle 20 Sgr.,
wenn die Post bezogen wird mit dem
betreffenden Postamtzuschlag.
Kioske u. Annahmestellen
für Einzel- und Abonnement
besuchen, Leipzigerstraße 104,
Garten- und Markt, Buchhandlung,
P. Kuhn, Leipzigerstraße, Leipzigerstr. 77,
Halle, Markt, große Marktstraße 18,
Halle, und Buchhandlung,
A. Wap. Leipzigerstr., Leipzigerstr. 10,
Halle, Markt, Buchhandlung,
Hallerstr. u. Saal in Giechensheim,
Burgstraße 60.

Halle'sches Tageblatt.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Spezialan-
kündigungen**
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Anfertigung
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, später werden
Tage zuvor erbeten.
Zentrale befinden die Annoncen-
Erteilung, Buchdruckerei & Verlag in
Halle, Berlin, Leipziger, R. Waple
in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg,
Dauhe & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover u. und
Fischer & Co. in Berlin.

Nr. 208.

Sonnabend, den 6. September

1873.

Montag den 8. September cr.
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsitz der Stadtverordneten
von Radeke.

Zur Tagesgeschichte.

Nachdem der Schatz von Persien vier Monate hindurch
einem glänzenden Phänomen gleich Europas Hauptstädte
durchlag, meldet ein getrigtes Telegramm seine Abreise
von Lissabon nach Varna. Derselbe befindet sich somit wie-
derum am Ufer des baltischen Meeres und russische Kriegs-
schiffe werden ihn demnächst an seine heimathliche Küste
zurückführen. Der Besuch des Schatz in Konstantinopel,
wo sich zum ersten Male die Oberen der beiden bedeutend-
sten islamischen Secten wieder unter einem Dach vereinig-
ten, ist bei dem Vorkommen, welche die konstantinopoli-
schen Nachrichten hervorgerufen haben, ziemlich unmerklich vorüber-
gegangen, dennoch dürfte er auf die ferneren Beziehungen
der beiden aufeinanderliegenden Staaten nicht ohne Einfluß
bleiben.

Der konstantinopoli Correspondent der Independance
berichtet, daß die Begegnung zwischen den beiden Herrschern
anfangs sehr kalt und ceremoniell gewesen sei, aber bei
einem großen Dinner sei das Eis gebrochen (d. h. in der
Stimmung der beiden orientalischen Majestäten) und Schatz
und Sultan hätten alsdann eine trauliche Stunde bei ein-
ander verweilt, während welcher der letztere den Großvezier
habe rufen lassen und ihm aufgetragen alle Differenzen den
Wünschen Persiens gemäß zu regeln (?). Dies sei auch
an anderen Tagen in einer von beiden Besiegten vollzogenen
Convention bezeugt worden. Die schwierigste Frage, die
der Grenzregulierung sei einer Commission vorbehalten, an
welcher auch die Vertreter Russlands und Englands theil-
nehmen sollen.

Was die europäischen Angelegenheiten anbelangt, so
verdient zunächst ein pariser Telegramm Beachtung, laut
welchem die letzte Arie der französischen Kriegesfähigkeits-
notizen geschildert werden soll. Es würden damit die betref-
fenden Stipulationen von Seiten Frankreichs genau inne-
gehalten und mit der beendeten Zahlung und der sich daran
knüpfenden definitiven Räumung würden die Beziehungen
zwischen Deutschland und Frankreich, soweit sie sich auf
gegenseitige Verpflichtungen erstrecken, im Wesentlichen be-
endet sein.

Der heutige für Frankreich so erinnerungswürdige 4. Sep-
tember scheint von der republikanischen, resp. den sozialisti-
schen Elementen zu einer jener Demonstrationen benutzt
werden zu sollen, welche an die kürzlich von der königlich
italienischen Regierung als im Plan der Internationalen
liegend gekennzeichnet worden waren. Wie der Köln. Ztg.
aus Paris gemeldet wird, wird hauptsächlich in vielen Ver-
sämmlungen und Fabriken der Hauptstadt und der Departements

zur Feier des Sturzes des Kaiserreichs die Arbeit einzu-
stellen und damit zugleich der antimonarchistischen Gesinnung
jener Kreise von Neuem Ausdruck zu verleihen.

In Sachen der Russen, welche hin und wieder wirklich
den Charakter einer Confusion annehmen, liegt heute eine
neue Mittheilung vor, welche der in der Regel gut unter-
richtete wiener Correspondent der Karlsrührer Ztg. seinem
Blatte zu Theil werden läßt. Darnach soll in Troisdorf
die Meldung eingetroffen sein, daß der Herzog von Anmale
sich außer Stand erklärt habe, für seine Person die vom
Großen von Paris Namens des Zweiges Orleans vollzogene
Versöhnung, resp. Abdichtung zu genehmigen.

In Spanien regt es sich auch im alfonsovischen Lager.
Während die Karlisten mit wechselnden Erfolgen in den
Nordprovinzen hin und her marschiren ohne bei dem Man-
gel energischer und einheitlicher Leitung zu irgend welchen
dauernden oder entscheidenden Resultaten zu gelangen, rüsten
sich die Alfonsovischen im Stillen, um stark auf dem politischen
Schauplatz zu erscheinen, wenn alle anderen Parteien ver-
braucht sein werden. Da dieselben fast sämtlich diesem
Augenblick ziemlich nahe scheinen, so kann es nicht Wunder
nehmen, wenn der Name des Marquis de Serrano neuer-
dings und namentlich nachdem derselbe der Regierung in
Madrid seinen Vorschlag zur Vertheidigung der „spanischen
Freiheiten“ angeboten hat, häufiger in Verbindung mit
alfonsovischen Plänen genannt wird.

Berlin, 4. Was die nächsten parlamentarischen Auf-
gaben betrifft, so ist von einer erneuten Berufung des
Reichstages im Laufe dieses Jahres namentlich Abstand ge-
nommen worden.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause wer-
den voraussichtlich gegen Ende October erfolgen.
In der ersten Hälfte des Octobers werden die Pro-
vincial-Landtage in dem größeren Theile der Provinzen
einberufen sein.

Den Besuchen des Königs Victor Emanuel bei den
Höfen von Wien und Berlin darf mit Recht eine große
politische Bedeutung beigelegt werden. Die Beziehungen
Deutschlands zu Italien waren in den letzten Jahren, namentlich
aber 1870 und 71, nicht die besten. Von ultra-
montaner Seite wurde zwar das Gegentheil versichert und
mit Auerhahn behauptet, Victor Emanuel wäre auf einen
Bund Bismarck's nach der Gefangennahme Louis Napoleon's
nach Rom gezogen, um dem Papste den letzten weltlichen
Besitz zu nehmen. Inzwischen ist inzwischen offiziell gegebene
Berichtigungen dieser Vermuthung lassen keinen Zweifel
darüber aufkommen, daß während des letzten Krieges Italien
große Uebel that, für Frankreich gegen das Schwert zu ziehen.
Jetzt nun gewahrt Italien, wessen es sich von sei-
nen früheren Bundesgenossen zu verziehen hat, wenn etwa
die Republik der Monarchie Platz machen sollte, und diese
Monarchie würde, wenn sie Italien gedehmlich, den
Nachtheil gegen Deutschland nur um so sicherer zur Aus-

führung bringen. Deutschland und Italien im Bunde hal-
ten Frankreich im Schach, und jeder Gewaltthat, die Victor
Emanuel's oder unter Deutsches Land beschließen könnte,
kommt man dadurch zuvor, daß diese beiden Staaten sich
enger als je an einander schließen. Was schon eine Preus-
sisch-italienische Allianz bedeutet, dafür sprechen die Ereignis-
nisse von 1866; sehr viel mehr fällt, wie auf der Hand
liegt, eine deutsch-italienische Verbindung ins Gewicht, die
ihre Spitze naturgemäß gegen Frankreich stellt. Und seit-
dem das Deutsche Reich fertig dastehet, ist Oesterreich unser
natürlicher Verbündeter geworden, der auf Deutschlands
Bestand gerade so viel Werth legt, wie Deutschland auf
den Bestand Oesterreichs. Die Befestigung der etwas
gelockert gewesenen Beziehungen zwischen Deutschland und
Italien muß wohl ein richtiger diplomatischer Treffer schon
daraus sein, weil die Ultramontanen über die Kräfte des
Kaiserthums nach Wien und Berlin hinaus und Galle sind.
Gegen sie lehrt sich das Bündniß allerdings auch, denn
ihre Sympathien gehören nicht dem Reiche, sondern
Frankreich.

Die Auszeichnung, welche der Kaiser dem Fürsten
Bismarck durch Verleihung des Groß-Comthurkreuzes des
Hohenzollerschen Hausordens mit Brillanten hat zu Theil
werden lassen, muß als eine ganz besondere angesehen wer-
den. Während früher der Schwarze Adler-Orden mit
Brillanten als das höchste Ehrenzeichen in Preußen galt,
scheint der Kaiser für den Fürsten Reichsfürst noch eine
höhere Ordenauszeichnung geschaffen zu haben. Die Bri-
llanten zum Schwarzen Adler-Orden, welche jetzt die Grafen
Wolke und v. Koon erhalten haben, wurden dem Fürsten
Reichsfürst bekanntlich bereits nach der Dreifürstenauf-
hebung zu Theil. Damit fürst Bismarck der der allge-
meinen Ordensverteilung am gestrigen Tage nicht unbecor-
ret blieb, überreichte ihm der Kaiser das Großcomthurkreuz
seines Hausordens mit Brillanten. Die Aufmerksamkeits-
leistung, welche dadurch der Monarch für den berühmten Staatsmann
von Neuem bewies, soll übrigens während der letzten Tage
mehrfach zu Tage getreten sein. Nach diesen erlauteten
Bewiesen der kaiserlichen Gnade dürften wohl die Bezie-
hungen in der ultramontanen Presse verkommen, welche
von ernstlichen Zerwürfnissen zwischen dem Kaiser und seinem
treuen, bewährten Diener sprachen.

Auffallend dürfte es sein, daß bei der Ordensver-
theilung der General v. Manteuffel übergegangen ist. Wahr-
scheinlich behält sich der Kaiser eine weitere Auszeichnung
des Generals vor, bis der letzte Soldat der Occupations-
armee den französischen Boden geräumt haben wird. Wir
hören übrigens die Nachricht bestätigen, daß General v.
Manteuffel zum General-Inspector der Armee ernannt
werden soll.

Wie die Provinzial-Correspondenz meldet, ist am
2. September noch der Allerhöchste Befehl ergangen, daß
ebenso wie nach den Freiheitskriegen in allen Kirchen des

Liebe und Stolz.

Novelle von M. Dobson.

Die Zurückgeliebten hatten einen ungesicherten Genuß.
Nach dem eingekommenen Brief begab sich Alwine in ihre
Sephadie zurück, Richard holte eine weiße wollenne Decke,
und die zarte Gestalt hineinfallend sprach er: „So, Kind,
um noch das Sopha gerückt, daß Du Fräulein Budner
sehen kannst, und dann ist's schon zu ertragen?“
„Wie gut Du bist,“ flüsterte die Kleine, ihm freundlich
antwortend. „Ich hatte Dich mir ganz anders vorgestellt.“
„So, das hattetest Du? Dann hat man Dir wohl
schreckliche Dinge von mir erzählt?“
Alwine wollte antworten, dem Flügel her aber ertönte
der meisterröthliche Vortrag des „Gebete einer Jungfrau,“ und
angestrengt lauschend schwiegen die Zuhörer. Hierauf ließ
Richard noch mehrere Kieder und Arien folgen, während
Richard neben Alwine Platz genommen, und gleich dieser
die begeisterte Sängerin bewunderte. Dabei zeigten seine
Augen einen ungleich milderen Ausdruck, und wenn er es
sich auch nicht zugehen wollte, hatten Weiberhäß und
Wenigenfeindschaft in ihm schon einen argen Stoß ertitten.
Der Abend verging nur zu schnell, die Uhr schlug elf,
ehe die noch Anwesenden eine Ahnung hatten, wie spät es
sei. Marie indeß fand, daß es genug sei, und zum Schluss
noch das einfache Lied: „Wilde bin ich, geh' zur Ruh“
vortragend, schloß sie, als sie gemerkt, leise die Noten und
erhob sich.

Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre Güte, wie
für diesen genussreichen Abend,“ sprach Richard mit bewegt-
er Stimme, denn das Lied hatte ihn an seine Kindheit,
seine Mutter erinnert. „Lassen Sie uns recht bald eine
Wiederholung vornehmen.“
„Ja, Marie, recht bald,“ sprach auch Alwine, die her-

zugelommen, „es giebt doch auf der Welt nichts Schöneres,
als Musik!“

„Wenn Du das meinst, so übe auch eine Partdie, die
Du dann auch mit Herrn Hartwig vorträgst.“ Ein Vor-
schlag, der der Kleinen ungetheilten Beifall fand.

„Wo ist Fräulein Budner?“ fragte am folgenden
Morgen der Herr der Hülfe, als er, wie er oft that, seiner
Cousine einen Korb voll herrlicher Früchte vorsetzte, die er
am Spielier gepflückt.

„Marie ist nach Eichsdorf gegangen und wird erst am
Abend zurückkehren. Sie hat mir gesagt, ihr den Pony-
wagen nachzuschicken.“

„Das laß nur, Kind, ich sahre auch hinüber, da ich
mit Redens vor meiner Abreise zu sprechen habe, und bringe
sie dann zurück.“

„Du willst wieder fort, Richard?“ sagte traurig die
Cousine. „Ach, dann ist's mit unserm schönen Spielen
wieder aus.“

„Ich komme bald zurück, Alwine, und bringe Dir meine
kleine Tochter mit.“

„Deine Tochter?“ fragte Alwine mit sehr ungläubigem
Gesicht.

„Ja, Kind; aber Du weißt wohl nicht einmal, daß ich
schon verheiratet war. Meine Frau ist tot, und die kleine
Rith die jetzt bei einem verheirateten Freunde von mir
lebt.“

„Ach, Richard, dann geh' nur so bald wie möglich und
hole sie. Ich werde sie sehr lieb haben, und auch Marie
— ja die hat Kinder so gern und weiß so gut mit ihnen
umzugehen.“

Wir lassen Richard und Alwine noch länger beisammen
und erfahren, was Tante Hannchen noch am hellen Morgen
an ihre Schwester schrieb: — „Ubrigens ist es hohe
Zeit, daß Ihr nach Hause kommt. Richard, der noch immer
hier ist, ist bei weitem nicht so schlimm, als wir ihn
gedacht hatten, gegen Alwine sogar sehr freundlich. Seine

Bestigkeit und sein gebietendes Wesen kommt zwar noch
oft zum Vorschein, und Baumann und Fohndorf klagen
sehr über ihn. Auch ich habe mich eben nicht über so viel
Güte seinerseits zu beklagen; doch mag das wohl kommen,
weil ich jetzt oft bei den jungen Mädchen bin, denn seit er
entdeckt hat, wie musikalisch Marie ist, haben sie schon öfter
gespielt und gesungen. Diese Marie könnte uns gefählich
werden; sie ist gewiß im Stande, einen Mann, wie Richard,
zu fesseln, und die Ruhe und Gemessenheit, mit der sie ihn
behandelt, müssen ihn, wenn er sich für sie interessiert un-
bedingt reizen.“

„Er tritt indeß ganz und gar als Herr auf und hat
mir heute erklärt, er würde morgen nach der Schweiz
reisen, um seine Tochter und ihre Wärterin zu holen. Er
will mit dem Kinde oben wohnen, nur den Gartensool be-
hält er sich vor. Du siehst, er macht wenig Umstände.“

„Da er das Kind leidenschaftlich liebt, wäre darauf ein
Plan, ihn und Ina betreffend, zu bauen, denn im Grunde
wäre es doch gut, wenn wir hier bleiben könnten. In dem
Falle müssen wir aber rasch und flug handeln. Bringe
Otto jedenfalls mit, denn wenn Richard vielleicht schon so
eine Lage für Marie gefaßt, könnte Ersterer sie ihm durch
Courtmacherei noch wieder verlieren. — Nach diesem wirst
Du wissen, was Du zu thun hast u. s. w.“

Der Brief versetzte die Wajovrin in große Aufregung,
und auch Ina stimmte für die Abreise, denn war ihr auch
der alte Gutsbesitzer gegen so gut wie gewiß, der sie in
der Mutter zu einem längeren Besuch eingeladen, so nahm
sie doch lieber ihren jüngeren Vetter, und war entschlossen,
Tante Hannchens klugen Plan zu verfolgen. Ihre Mutter
war damit ganz einverstanden und schrieb an Otto, sich
einen längeren Urlaub zu erwirken und sie abzuholen. —

Marie langte wohlbehalten im Pfarrhause zu Eichsdorf
an, und ihr unerwartetes Erscheinen erregte große Freude.
„Gut, daß Du da bist,“ sagte die Tante, „wir haben



Landes Gebetsafeln der im letzten Kriege Gefallenen aufgestellt werden.

Bei der am 1. September erfolgten Grundsteinlegung zu der neuen Central-Gebetsanstalt bei Sichterfelde wurde der Rittergutsbesitzer Carlstem vom Kaiser in den Adelstand versetzt. Carlstem hat aber auch dem Militairdienst nicht nur den gesammten Grund und Boden zu der Anstalt zum Geschenk gemacht, sondern auch einen Fonds zu Pensionen für das Personal des Cadettenhauses überwiesen und sich außerdem verpflichtet, die neue Anstalt durch ein Bahngelände sowohl mit der Anhalter als auch der Potsdamer Bahn zu verbinden.

Die letzte Zahlung der französischen Kriegescontribution wird am 5. d. M. und demzufolge die Räumung Berlins bis zum 8. d. M. erfolgen.

Die „Epen. Jg.“ schreibt unter dem 3. September aus Berlin: Am heutigen Tage tritt in den Sitzungsräumen des Obertribunals zum ersten Mal der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zusammen und wird sich zunächst mit seiner Constituierung und der Feststellung seiner Geschäftseröffnung zu befassen haben. Begründet durch das Gesetz vom 12. Mai, welches die Disziplinargewalt, die die weltlichen Oberen über die ihnen untergebenen kirchlichen Beamten und Religionsdiener ausüben, den höchsten Stellen des Staats gemäß einschränkt und unter bestimmte Rechtsformen stellt, ist der hohe Gerichtshof zunächst Berufungssitzung für den Fall, daß die kirchlichen Behörden eine Disziplinarrufe geschwätzt verhängt oder eine Amtsentsetzung im Widerspruch mit der klaren thatsächlichen Lage und unter Verletzung der Gesetze und allgemeinen Rechtsgrundsätze ausgesprochen haben. Soll der Gerichtshof in dieser Hinsicht beschwerten und bedrückten Geistlichen einen Rechtschutz gewähren, so hat er dann ferner den Versuch auf Antrag der Staatsbehörde eine Entscheidung in dem Fall zu treffen, daß die fernere Amtstätigkeit eines Kirchenbeamten mit der öffentlichen Ordnung unvereinbar scheint. Er ist dann befugt, durch sein gerichtliches Urtheil die Entlassung des Geistlichen aus seinem Amt auszusprechen. Weiter dient der Gerichtshof als Revisionsinstanz über die Geschicklichkeit der Anordnungen und Verfügungen, welche die Verwaltung in Betreff der kirchlichen Vorbereitungen, Anstalten, Anstalten, Anstalten, Anstalten u. s. w. erläßt, und endlich kann an ihn, falls gegen die Anstellung oder Veretzung eines Geistlichen seitens des Oberpräsidenten Einspruch erhoben ist, wegen der Rechtsmäßigkeit dieses Einspruchs Berufung eingelegt werden. Die hohe Bedeutung aller dieser Functionen liegt auf der Hand, und die sich schickende Gesetzgebung wird dieselben noch erweitern. Der Gerichtshof, den obersten Gerichtshof des Landes gleichstehend, bietet in seiner Organisation und Zusammenlegung alle Garantien einer streng objectiven Rechtspflege, und nur der Theil des Alerus, der die eigene Willkür und absolutistische Gewalt nicht eingeschränkt wissen will, lehnt sich gegen eine Institution auf, an der diese Willkür allerdings zerfallen wird. Der Gerichtshof hat übrigens schon heute, nachdem seine Mitglieder verpflichtet und das Geschäftsreglement beraten, einen praktischen Fall vorgenommen, — die Berufung des suspendirten Caplan Moniéde gegen den Bischof Martin von Paderborn. Es wurde zunächst beschloffen, dem Bischof die Beschwerte zur Beantwortung mitzutheilen.

Weimar, 1. September. Auf weimarisches Gebiet, in die Stadt Gera, wollen nach Mittheilungen berliner Blätter die Episcopalen des Fuldaer Priesterseminars verlegen, um aus dem Bereich des Gesetzes vom 11. Mai d. J. herauszukommen.

Dresden, 3. September. Das Dresdner Journal veröffentlicht nachfolgendes Schreiben, welches Kaiser Wilhelm zum Vortrage der Schacht von Sedan an den Kronprinzen von Sachsen gerichtet hat:

Nachdem Ich beschloffen habe, den neu zu erbauenden Forts bei Straßburg die Benennung zu geben, welche die Namen der in dieser Zeit hochverdienten Männer in enger Verbindung mit dem Erfolge des Krieges der Nachwelt überliefert, habe Ich bestimmt, daß das Fort Nr. 7 künftig den Namen „Kronprinz von Sachsen“ führen soll. Ich

viel Arbeit, alle diese Aepfel und Birnen müssen zum Trocknen geschält werden. Doch da kommt der Dntel und nun sollst nach dem weiten Wege erst behaglich frühlüden.“

„Wald sahen Alle inmitten von Körden voll Dntel in der schon oft erwähnten Stube, und seine Cousine schau anständig sagte Friedrich: „Aber Marie, wie ist es Dir damals mit Deinem Begleiter ergangen? Wir haben uns seitdem noch nicht wieder gesprochen.“

„Mit Herrn Hartwig?“

„Wie hast Du erfahren, daß er es war?“

„D, ich stürzte unterweges von dem schmalen Stege in den Graben, da verriet ein wüthender Auspruch seinerseits es mir.“

Marie mußte nun den Vorfall genau erzählen, dem Alle mit größter Spannung zuhörten. Als sie ihren Bericht geendet, fragte Agnes: „Und Du liehest Dich ruhig vor ihm den weiten Weg tragen?“

„Mir blieb keine Wahl. Gehen konnte ich nicht, auf dem Felde liegen blieben eben so wenig, und da ich recht gut wußte, wie ungerne der uneheliche Weiberseind es that, war gewiß keine Gefahr dabei.“

„Und wie ist es Dir später mit ihm ergangen,“ fragte der Dntel.

„Wir stehen auf ganz erträglichen Fuß, lieber Dntel, und haben noch gestern Abend im Gartenjaal musiziert. Alwine hat ihm vertragen, daß ich spiele.“

„Nun, ich sehe schon, wie es geht,“ sagte am Ende Agnes. „Du wirst schon mit dem Weiberseind fertig. Dein Wunsch ist: Wie Du mir, so ich Dir!“

„Nicht doch, Agnes. Das wäre freischändlich.“

wünsche Euer königliche Hoheit hiedurch wiederholt zu bekräftigen, daß Ich sehr in jener Zeit erworbenen großen Verdienste mit der lebhaftesten Anerkennung eingedenk bin, und gerücht es Mir in der Erinnerung an Ihren und der königlich sächsischen Truppen würdigen Antheil an der Schlacht von Sedan zum besondern Vergnügen, Eure königliche Hoheit an dem heutigen Tage hieron zu bekräftigen.

Berlin, den 1. September 1873. gez. Wilhelm.

Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh nach Schwiebus abgereist, um als Generalinspecteur der 1. Armeeinspection des deutschen Reichsheeres das 5. preussische Armeekorps zu inspizieren. Die Rückkehr des Kronprinzen nach Dresden wird am 10. September erwartet.

Genf, 4. September. Die Fortsetzung der Inventur über den Nachlaß des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig hat dem Senes Journal zufolge ergeben, daß die Hinterlassenschaft einem aus dem Jahre 1866 vorgelegten Inventare gegenüber wenig Veränderungen aufweist. Dagegen ist die Korrespondenz des Herzogs mit dem verstorbenen Kaiser Napoleon, welche dem Vernehmen nach sehr interessante Daten enthalten soll, aufgefunden worden.

Paris, 3. Sept. Die Abfertigung von Adressen an Mac Wapen, in welchen gegen die Pläne der Royalisten protestirt wird, hat bereits begonnen. Die erste geht vom Deputirten Michel-Labrière aus und ist von 21 Generalräthen der Jüde gutgeheißen; sie erinnert den Marschall an sein gegebenes Wort und fordert ihn, dem Lande die Sicherheit zurückzugeben, welche seine ersten Erklärungen ihm eingeschloß.

Dem XIX. Stiele zufolge wäre zwischen Deutschland und Italien eine Offensiv-Allianz für den Fall der Restauration des legitimen königlichen abgeschlossen worden. Italien würde am Tage nach der Proklamirung Henri's V. von diesem die Anerkennung des einzigen Italien verlangen, und wenn der Roy die Anerkennung verweigern sollte, an Frankreich sogleich den Krieg erklären und von Deutschland unterstützt werden. Diese abenteuerliche längere Weitung, welche de.lich zeigt, daß den Franzosen vor den Folgen ihrer eigenen Politik zu grauen beginnt, wird von der Republique Française bemerkt, um Feuer auf allen Dächern zu rufen. Das gemeinliche Organ sieht das verjüngte Frankreich schon Vambis und Saovons beraubt und gezwungen, neue fünf Milliarden an Italien zu zahlen. Nun, als Parteimänner gegen die Jusion und die Restaurations-Abficht der Royalisten mag die Auebung des von dem XIX. Stiele erkommnen Allianzmaßes ganz am Plat sein. In Wirklichkeit wird sich aber jeder vernünftige Franzose das zwischen Deutschland und Italien herrschende Verhältnis anders kalten müssen. Ob zwischen den beiden genannten Regierungen für gewisse Conventionalitäten Abmachungen bestehen oder nicht, wird wol nur wenigen Auserwählten bekannt sein. So viel steht jedoch fest, daß auch ohne das Vorhandensein eines Allianz-Vertrages die Interessen Deutschlands viel erleget werden werden, sobald Henry V. als legitimer König von Frankreich die weiße Fahne über die Alpen tragen wollte, um gegen Italien und die modernen Ideen den Kreuzzug zu beginnen.

Die Liberté schreibt: „Der kein Generalfstab des Kriegs-Ministeriums attachirte Artillerie-Hauptmann Brunet reist heute Abend in Richtung nach Berlin, um sich damit zu beschäftigen, einen Theil des Kriegsmaterials zurückzukaufen, das Frankreich im Kriege genommen wurde.“

Die Bestätigung der Nachricht von der Reise des Königs Bitor Emanuel nach Wien und Berlin hat bereits Einbruch gemacht; man fühlt, daß, wenn es den Royalisten und Jesuiten gelingt, ihre Pläne durchzuführen, Frankreich bald von neuem Unglück heimgejudt werden wird. Fast alle liberalen Blätter brüden ihre Vorzansse aus, die kirchlichen und royalistischen Organe zeigen sich dagegen sehr guter Laune. Die offiziöse Français sucht daher die Tragweite der Reise des Königs Bitor Emanuel abzuschwächen; ihm zufolge beweist sie nur das gute Einverständnis zwischen Oesterreich Ungarn und Italien, und dies könne in Frankreich nur mit günstigen Augen angesehen werden. Was

Aber weil Herr Hartwig im Leben viel, wahrscheinlich selbst verschuldetes, bitteres Leiden gehabt und Enttäuschungen erfahren, hat er doch wahrlich kein Recht, seinen Kammern freien Lauf zu lassen.“

Alle lachten über Mariens Eifer, und die Tante, die ins Haus ging, sagte: „Ich sehe, Kind, wie es ist, er hat an Dir seinen Weisler gefunden.“

Marie elte ihr nach und rief heiter: „Kommt es unter uns zum Kampf, dann, beste Tante, komme ich zu Dir. Ihr Alle seid meine Zukunft!“ — Doch nun die Aepfel und Birnen her, wir wollten doch so fleißig sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Straßburg, 4. September. Das neue Theater ist heute mit der Mozartischen Oper „Figaros Hochzeit“ eröffnet worden. Das Haus war schon vor Beginn der Vorstellung schon vollständig ausverkauft.

Aus Lüneville wird heute gemeldet, daß am vorigen Sonntag zwei junge deutsche Kaufleute aus Straßburg, ein Eisenbahnbeamter aus Straßburg und ein Eisenbahnbeamter aus Arricourt von wüthenden Volksmassen verfolgt und lebensgefährlich bedroht wurden. Einer der beiden Kaufleute wurde am Auge schwer verletzt und nur durch die Dazwischenkunft eines französischen Artillerieoffiziers gerettet. Eine Proclamation seitens der Deutschen war in keiner Weise vorhergegangen.

Obst ist einen halbkaren Anstich für Häuserfagen, der wohlfeiler ist als der Delantich? Diese Frage wird im „Lando“ durch Herrn Dr. P. folgenbenahen

die Reise des Königs nach Berlin anbelangt, so behauptet der François led, es sei noch keineswegs sicher, daß Bitor Emanuel auf dem Kaiser Wilhelm besuchen werde.

Madrid, 4. September. Die den Ansurgen von Karthagoa weggenommenen Fregatten „Almanza“ und „Bitoria“ sind unter dem Beieite englischer Kriegsschiffe gestern in Gibraltar angekommen.

Perpignan, 4. September. Offiziere und Soldaten des Bataillons Taris, die zur Verhütung von Berza abgediebt worden waren, weigerten sich trotz wiederholter Befehle weiter zu marschiren. Die Kommandanten des Detachements sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Aus Halle und Umgegend.
5. September.

Am nächsten Sonntag wird Sr. Maj. der Kaiser und König unsere Stadt passieren, um sich nach Cisleben zur Truppenbestimmung zu begeben.

In der am 12. August er. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Gartenbau-Vereins wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es durchaus von schädlichem Einfluß ist, die Erbverftangen im Sommer von ihren Wältern zu befreien, denn einestheils sind die durch genannte Manipulation zum Austreiben im Spätkommer veranlaßten Pflanzen zu weich, um dem Einflusse des Winters widerstehen zu können, (was uns so fühlbarer, je armer der Winter an Schnee ist) andererseits aber vernichtet man dadurch oft schon im Voraus die Ernte des nächsten Jahres.

Danach machte Herr Garten-Inspektor Paul Mittheilung über ein neues, vom Lehrer Becker in Überbogen erworbenes Mittel, zur Verhütung der schädlichen Dornmilbe, (Raupen des Apfelwälders Carpocapsa pomonella), welche die Mitte Juli 10—12 Centim. breite Streifen von Papier, welches auf der äußeren Seite, der größeren Haltbarkeit wegen dünn mit Leim überzogen wird, in der Höhe von einem halben Meter um die Stämme der Obstbäume. Der untere Rand des Papiers wird, damit die empfindlichen Waden nicht so leicht darüber hinweggehen, vom Stamme abgezogen und des sicheren Erfolges wegen, nach Außen mit Braunstein-Leim überstrichen. Die mit dem unruhigen Obste herabgefallenen Waden (Raupen) und diejenigen, welche sich an einem Faden herabgefallen haben, frieden an dem Stamme empor, um unter Kindenschuppen einen Platz zur Verpuppung aufzusuchen. Unter dem Papierstreifen finden sie nun eine sehr geeignete Stelle und verpuppen sich anberleib in großer Menge. Diese Papierbänder werden im Herbst abgenommen und die daran eingesponnenen Raupen getödtet. Die im hiesigen botanischen Garten angestellten Versuche haben ein ausgezeichnetes Resultat ergeben. Obgleich die Wälder erst am 5. August angelegt wurden, so waren doch nach 3 Tagen schon an einem Bande über 20 Raupen zu finden.

Pflanzen waren ausgepflanz, durch die Herren Kunst- und Handelsgärtner Spindler, Wolfsgarten, Wagner und Kayler (Hassendorf), auf die Gesandtheit der beiden letzten Herren fiel je ein Monatspreis.

— Von Sr. Majestät dem Kaiser wurde dem Dompropst, Herrn Fode, für Verdienste um die freiwillige Krankenpflege, die Denkmünze pro 1870/71 am Reichsbattanten-Bande verliehen.

Somit ist die Tagesblätter bis jetzt Mittheilungen gebracht, ist der 2. September in allen Theilen Deutschlands noch viel allgemeiner, als man vorher erwarten zu sollen glaubte, festlich begangen worden.

Gestern früh verunglückte beim Fällen eines Baumes der Handarbeiter Bittner, ein solcher, fleißiger Mensch, nachdem er kaum von den schweren Verletzungen, die er sich einige Wochen vorher beim Sprengen zugezogen hatte, wieder genesen war.

— Repertoir des Leipziger Stadttheaters, 6. Septbr.: „Der fliegende Holländer.“

Probing.

Die königliche Regierung hat in Anerkennung des dem Amptgeschäfte verdienstlichen Eifers dem Königl. Kreisphysikus Dr. Dippe in Bitterfeld und den praktischen Arzt-

beantwortet: Der Franzose Berninell hat für nachstehenden Anstich die Preismedaillen der Wettanstellungen zu Paris und London und außerdem noch eine Staatselobung von 20,000 Francs bekommen, wodurch der Werth desselben garantirt erscheint. Man giebt den Mannern einen Anstich aus mit Leimwasser verdünnem Zintzino; ist dieser getrocknet, wozu höchstens zwei Stunden erforderlich sind, so läßt man einen zweiten Anstich aus mit Leimwasser verdünnem Chlorzintz folgen. Zwischen dem Zintzino und dem Chlorzintz bildet sich eine gemischte Verbindung von der Härte des Glastes und von spiegelglatter, glänzender Oberfläche, deren Dauer fast unermesslich ist. Vor dem Delantich bietet dieser Anstich die Vorteile, daß er sehr schnell trocknet und nur halb so viel kostet. Man kann dadurch, daß man das Leimwasser vorher mit Farben vermischt, jede beliebige Nuance herstellen. — Ein noch billigerer Anstich, der sich nicht wegwaschen läßt, aber doch minder haltbar ist, wie der Zintzianstich, wird dadurch hergestellt, daß man Kalkmilch mit einer Lösung von Eisenvitriol vermischt. Man erhält also eine grünliche Mischung die aber an der Luft je nach Menge des zugefügten Eisenvitriols gelb bis braun wird. Dieser Anstich soll sehr fest an der Mauer haften und ein lebhaftes Ansehen besitzen als die durch Zusatz von Ocker u. zu dem Kalkbrei hergestellten Farben.

Ein Gutsbesitzer im Lauenburgschen hat, weil ihm der Landbesitzer seine Pflanzungen immer zu spät brachte, seinen Neupflanzler, ein bewährtes Thier, zwischen Gut und Post als Landbesitzer angeestellt. Selbstverständlich geht die neue Schnellpost auf Gefahr des Abjenders. Das Thier berichtet seinen Posten sehr gut.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparodie: Den 31. August der Handarbeiter Morche mit R. Schröder (Schillerhof 19). — Der Bahnhofsarbeiter Hude mit W. Engelhardt (Ludwigstraße 6). — Den 1. September der Prof. Dr. Schwabe mit Leipzig mit C. S. C. Heine (Luisenstraße 1).

Marienparodie: Den 31. August der Schlosser Ringner mit W. C. Langer (Landswehrstraße 12). — Den 1. September der Marktweber Aspirant und Leutnant a. D. Wisjohly mit M. P. Plath (Brandensstraße 5).

Neumarkt: Den 3. September der Professor Dr. Märker mit H. M. C. Schach von Wittena.

Glauchau: Den 31. August der Arbeiter Röthel mit M. W. R. Baasch (Fleißergasse 11).

Geborene.

Marienparodie: Den 2. Juni dem Wagenwärter Dertel eine T., Caroline Pauline Auguste Luise (Wucherstraße 10). — Den 23. dem Brauer Voit eine T., Alma Dittke Marie (Deffauerstraße 1). — Den 3. Juli dem Handarbeiter Uebe eine T., Marie Therese Bertha (Gartenstraße 4). — Den 12. dem Ober-Steuer-Controllenr Thiele ein S., August Friedrich Wilhelm (Schulberg 3). — Den 23. dem Rattmünder Tischow ein S., Hermann Otto (H. Ulrichstraße 24). — Den 28. dem Buchhändler Anneke eine T., Luise Emma Julie Margarethe (Margarethenstraße 2). — Den 10. August dem Rentanten Brohmmer eine T., Bertha Wilhelmine Elisabeth (gr. Steinstraße 52).

Militär-Gemeinde: Den 3. Juli dem Oberwachtmeister der 4. Gendarmarie-Brigade Frenzel eine T., Alma Helene (Bahnhofstraße 8).

Marienparodie: Den 18. Juni dem Schmied Mischur eine T., Sophie Marie Margarethe (Martinsgasse 8/11). — Den 20. dem Bahnarbeiter Blante eine T., Henriette Karoline Selma (H. Müllerstraße 9). — Den 12. Juli dem Telegraphen-Beramen Freitag ein S., Otto Hermann (Deffauerstraße 7). — Den 16. dem Kaufmann Stockmann eine T., Johanne Alwine Anna (Wertheburgerstraße 13). — Den 20. dem Eisendreher Amann eine T., Wilhelmine Luise Martha (Bahnhofstraße 13). — Den 22. dem Kaufmann Braune eine T., Martha (Leipzigerstraße 4). — Den 24. dem Wäcker Gerstenberger eine T., Marie Anna Hedwig (Gottschadowstraße 8). — Den 29. dem Buchhalter Böse ein S., Emil Walter (Magdeburgerstraße 6). — Den 30. dem Schlosser Heinicke ein S., Friedrich Wilhelm August Paul (Martinsgasse 6). — Den 23. August dem Koppelmacher Alendorff eine T., Anna Auguste (Leipzigerstraße 62). — Den 27. dem Former Fischer eine T., Bertha Friederike Auguste Martha (gr. Steinstraße 43).

Marienparodie: Den 6. August dem Fabrikarbeiter Domhardt eine T., Anna Marie (gr. Rittergasse 4). — Den 23. dem Fleischermeister Volze eine T., Bertha Elisabeth (Rammelschtrasse 14).

Dornitz: Den 10. Juli dem Kupferer Schmidt eine T., Emilie Anna (Mittelstraße 3). — Den 6. Juli dem Schlosser Stephan ein S., Alwin Richard Carl (Ellengasse 3). — Den 23. dem Maurer Schreck ein S., Johannes Ferdinand Heinrich August (Oberglauchau 20). — Den 24. dem Maschinenwärter Hartmann eine T., Henriette Emilie Marie (Landswehrstraße 11). — Den 2.

August dem Postbeamten Breiting ein S., Friedrich August Carl (Mühlgraben 10). — Den 9. ein unehel. S., Richard Carl Otto (Breitstraße 11). — Den 21. dem Schneidermeister Kiefer eine T., Martha (gr. Steinstraße 12).

Katholische Kirche: Den 16. Juni dem Handarbeiter Damath eine T., Elise Pauline Anna (Strophofstraße 9). — Den 1. August dem Schmied Barth eine T., Marie Luise (Schneidgasse). — Den 1. September dem Mechanikus Foegen ein S., Gottlob Emil Joseph (Mühlgraben 9).

Neumarkt: Den 3. Juli dem Oberbergamts-Secretär Nehmiz ein S., Wilhelm (Mühlweg 22). — Den 25. eine unehel. T., Friederike Auguste (Bocksdörner 4). — Den 30. dem Schuhmachermeister Lobenstein eine T., Marie (gr. Wallstraße 44).

Glauchau: Den 15. Mai 1871 dem Feuermann Vinde eine T., Marie Emma. — Den 10. Mai 1873 dem Handarbeiter Stechhan eine T., Henriette Marie Helene (Hirtengasse 7). — Den 30. Juni dem Fabrikarbeiter Bachmann eine T., Wilhelmine Amalie Anna (Schützengasse 1). — Den 6. Juli dem Zimmermann Weickardt ein S., Wilhelm Friedrich August (Saalberg 15). — Den 19. dem Feuermann Vinde ein S., Hugo (Schützengasse 16). — Den 29. dem Handarbeiter Meier ein S., Carl Otto (Saalberg 22). — Den 15. August dem Handarbeiter Weinhardt ein S., Ewald Gustav Carl (Weingärten 22).

Spezialfall.

Unter diesem Rubrum fanden wir kürzlich in der Magdeb. Ztg. einen Artikel, in welchem unserer Wasserleitung gewiß verdientes und niemals angezweifeltes Lob gespendet und zugleich herorgehoben wird, daß wir es eben der Wasserleitung zu verdanken haben, bisher von der Cholera verschont geblieben zu sein. Ferner heißt es in dem Aufsatz: „Die Wasserleitung hat freilich in Halle die Salumität verursacht, was wir jetzt alle Keller voll Wasser haben, weil das Wasser nicht mehr ausgepumpt wird. Dafür werden jetzt Amalae gemacht und alle Keller trocken liegen.“ Letzteres scheint aber leider nicht in gehöriger Ausdehnung zu geschehen, denn gerade da, wo die Bewohner am meisten von Kellerswasser zu leiden haben, ist trotz vieler Anstrengungen eine Canalströmung bis jetzt nicht zu erreichen gewesen; man frage z. B. die Anwohner der Geißstraße. Auch scheint Einem der oben erwähnten Artikel den Graben hinter den Grundrücken der Geißstraße, der einer werdenden Großstadt gewiß nicht zur Ehre gereicht, nicht zu kennen. Der Schlußsatz: „Ist die Seuche ausgebrochen und findet sie ihr Element, so pöblet sie mehr oder weniger menschlichen Anstrengungen, so schon man freilich die Hände nicht in den Schooß legen soll! Das omnino „zu spät“ rächt sich aber dann gewöhnlich in schrecklicher Weise“, wäre gewiß allerseits zu beherzigen!

Hini Thaler, für bedürftige franke Soldaten im Lazareth“ haben sich heute in einem Besen der Kirche zu U. K. Frauen vorgefunden. Sie werden von mir zu dem angegebenen Zwecke verwendet werden; denn unbekanntes Wohlthäter oder dankt ich herzlich für diese Gabe.

Halle, den 2. September 1873. H. H. — Ein Thaler Geschenk aus dem Vergleiche in Sachen K. v. H. wurde durch den Schiedsmann des 2. Bezirks heute zur Armenkasse gesandt. Halle, den 3. Sept. 1873. Die Armen-Direction.

ten Dr. Schmidt in Uebigau, Dr. Wisjmann in Kelba und Dr. Neubert in Witten die große silberne Impfmedaille verliehen, sowie dem Königl. Kreiswundarzt Regel zu Helfstedt, dem Wundarzt 1. Klasse Epenbach zu Hohnstedt und den Wundärzten 2. Klasse Böhmke zu Halle und Böke zu Schönewalde eine Impfmedaille in Gold bewilligt.

Die Oberlieutenants v. Steinsdorff, Commandeur des Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36, und v. Zoffroy vom 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27 sind zu Obersten, und die Majors v. Wilde vom Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36, v. Wriberg vom 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71 und Pfeiff vom 1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26 sind zu Oberlieutenants befördert.

In Magdeburg erkrankten 4. September an der Cholera 50 Personen, es starben 36 Personen.

In Burg sind seit dem 14. August bis 2. September an der Cholera 70 Personen erkrankt und davon 34 gestorben.

Predigt-Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis (den 7. Septbr. 1873) predigen:

In H. K. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Um 2 Uhr Hr. Prediger Marschner. Catechismus-Predigten:

Montag den 8. September Abends 6 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. (7. Gebot).

Mittwoch den 10. September Abends 6 Uhr Hr. Oberprediger Weide. (8. Gebot).

Freitag den 12. September Abends 6 Uhr Hr. Conistorialrath D. Dyander. (9. und 10. Gebot).

In St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Schmeißer. Um 11 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Um 2 Uhr ein Cantidat.

In St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Saran. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Rietschmann.

hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Rietschmann.

Zumkirche: Sonnabend den 6. September Nachmittags 2 1/2 Uhr Vorbereitungs Hr. Domprediger D. Zahn.

Sonntag den 7. September um 10 Uhr Hr. Domprediger Fode. Abends 5 Uhr Hr. D. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Dechant Rheinländer. Um 2 Uhr Christenlehre derselbe.

In Neumarkt: Sonnabend den 6. September Abends 6 Uhr Pastor Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 7. September um 9 Uhr Hr. Pastor Hoffmann. Um 2 Uhr Kinderlehre Hr. Hülfsprediger Berendes.

Mittwoch den 10. September Abends 6 Uhr Bibelstunde Hr. Pastor Hoffmann.

In Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Hülfsprediger Berendes.

Diaconissenhaus: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst Hr. Pastor Jordan.

Gv. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rammelschtrasse 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Epistolisches Gemeinde, gr. Wäckerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Stechbrief.

Der Dienststeck August Preiser aus Oßersleben ist des schweren Diebstahls dringend verdächtig. Es wird um dessen Festnahme und Ablieferung an das Kreisgericht zu Halle gebeten. Halle, den 30. August 1873.

Der Staatsanwalt.

Signalement.

Alter: 19 Jahre, Größe: 5' 5-6", Statur: schlant, Kleidung: graues Sommer-Jacket, ziemlich neue Hülse mit grauem Band, defecte rindschleierne Stiefeln.

Der Unterricht des Wintersemesters beginnt in der lateinischen Hauptschule Dienstag den 7. October. Die Aufnahmepflichtigkeit findet Zugs zuvor früh von 8 Uhr an in den Klassenlokalen der lateinischen Schule statt. Anmeldungen sind in den nächsten Wochen, bei Herrn Prof. Dr. Fischer, Vereinsstraße 11, Nr. 7, vom 2. October an bei dem Unterrichtsamt zu machen. Schulzeugnisse und Befähigungen über geführte Reconnaiten sind spätestens bei der Aufnahmepflichtigkeit vorzuliegen. Director Dr. Adler.

Eine ordentliche Wafsch- und Scheuerfrau wird verlangt Paradeplatz 4.

Ein ordentliches Dienstmädchen von außerhalb findet zum 1. October guten Dienst große Klausstraße 8, im Laden.

Ein Kochmännlein, Köchinnen, Haus-, Stuben- u. Küchensmädchen, Keller u. Kellerburschen sucht bei hohem Lohn Frau Reparade, gr. Schlamm 10.

Ein ordentl. Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht H. Ulrichstraße 6, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, wird zum 1. October gesucht Königsstraße 14, 2 Tr.

Die Zuckerfabrik Trotha beginnt ihre diesjährige Campagne Montag den 15. September. Arbeiter können sich Sonntag den 7. September beim Siedemeister Reising melden.

Ein Ladenmädchen für ein Hofamts-Geschäft wird zu Michaeli bei freier Station und Gehalt von etwa 50 % gesucht. Wenn in dieser Branche schon erfahren, des Rechnens und Schreibens fähig, wird das Gehalt entsprechend erhöht. Offerten an die Expedition der „Sächsischen Provinzial-Zeitung“ in Zeit.

Einige junge Mädchen, in Hemden-Nähen geübt, werden gesucht Hr. Nietschmann, Schnitt-Geschäft.

Eine Frau zur Aufwartung wird gesucht H. Steinstraße 4, 2 Tr.

Ein Mädchen, im Westen-Nähen geübt, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Mittelwache 5, 2 Tr.

Aufwartersfrau gesucht Behershof 12, I. Eine geübte Bugmacherin wünscht eine passende Stelle nach anwärts. Zu erfragen alter Markt 7, H. r.

Ein junges Mädchen im Nähen u. Klätten sehr geübt, sucht Beschäftigung gr. Steinstraße 27/28, Vorderbaus, 2 Tr. Auch wird dazwischen Stückwäse angen.

Ein neuingerichtetes Logis sof. o. 1. Oct. zu beziehen. Pr. 125 %, an d. Wörthstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Kammer zum 1. October zu vermieten Reisingerstraße 3.

Eine Wohnung in der Leipzigerstr. im Pr. von 70 % ist 1. Oct. cr. zu beziehen. Näheres durch C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

Möbl. Wohn. verm. gr. Ulrichstr. 28.

Eine kleine freundliche, gesunde Wohnung mit Gartenpromenade, von einzelnen, ruhigen Leuten am 1. October zu beziehen. (Preis 100 Thlr.) Ludwig etc. (Wörmitzerstr. 8).

Fr. möbl. Stube u. K. 1. October zu vermieten Wertheburger Chaussee 16, 2 Tr. r.

St. mit Kab., möbl. od. unmöbl., von einem einzelnen Herrn in der Geißstraße oder deren Nähe zum 1. October gesucht. Gef. Abr. bittet man unter M. Z. an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

1 freundl. möbl. Zimmer zum 15. Septbr. zu vermieten Niemeysersstr. 4, part.

Eine kleine Parterre-Wohnung, für eine einzelne Dame ist zum 1. October zu beziehen. H. Ulrichstr. 27.

Eine Stube mit Kammer zum 1. Oct. zu vermieten Martinsgasse 1, 1 Tr.

Gut möblierte Stube zu vermieten Martinsgasse 20, parterre links.

Möbl. Zimmer mit Schlafkab. an ein. Herren zu vermieten Marktplatz 7.

Freundl. möbl. Zimmer mit Cab., Aussicht in den Garten, zum 1. October zu vermieten. Näheres Laubengasse 2.

Anst. Schlafstelle H. Schloßgasse 17.

Schlafstellen offen Schmeerstraße 17.

Anst. Schlafstelle offen Steinbockgasse 1.

Anst. Schlafstellen m. K. Leipzigerstr. 31.

Schlafstelle offen Steinweg 41.

Schlafstellen mit Kost Schulberg 8.

Anst. Schlafst. m. Kost gr. Wallstr. 19.

Zum 1. Oct. c. wird eine Wohnung, best. in 3 heizb. Stuben nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offerten unter M. G. 3. poste restante Halle Wohnung erbitten.

Eine anständige Wohnung von 2-3 Stuben, Küche, Kammer u. sonstigem Zubehör wird sofort oder zum 1. Oct. von ruhigen Leuten gesucht. Offerten unter M. in der Expedition d. Bl.

Eine Part.-Wohnung v. 50-60 % wird z. 1. Jan. gel. H. Schlamm 4, 1 Tr. links.

Eine Wohnung im Preise von 30-36 % wird zum 1. Januar zu beziehen gesucht. Adressen unter H-1 in der Exped. nieder.

Zwei Realchüler suchen zum 1. October Pension in der Nähe des Wallenbause. Offerten unter C. B. 33 in der Exped.

Eine Wohnung von 100-150 % wird per 1. October cr. im Königsviertel oder Nähe von einem kinderlosen Ehepaare gesucht. Adressen unter B. H. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Mittwoch den 3. d. M. sind im Casino auf der Bergschleife zwei Regenschirme verwechselt worden. Um Austausch bittet Hoffmann, Steinweg 4, part.

Ein kleiner junger Seidenpfl. Hündin, auf den Namen „Minka“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Wörthzinger 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Montag Abend auf dem Markt eine silberne Gylindervorn mit goldener Kette u. Medaillon verloren. Gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Wolfsküch, H. Klausstraße 5. Sonnabend: Erbsen mit Schweinefleisch.

Sehr wichtig

für alle Bewohner von Halle und Umgegend!

Am Ausverkauf Hotel „Stadt Zürich“ neu eingetroffen:

Neue Damenstrümpfe 3 Stück nur 2 1/2 Sgr., Herrenstrümpfe 3 Stück 5 Sgr., Herren-Chemise von zweifachem Stoff Stück bis 5 Sgr., Bandtaden das ganze Stück 5 und 7 1/2 Sgr., Kinderstrümpfe in vorzüglicher Qualität das Paar von 2 1/2 Stück nur 1 1/2 Sgr., feine Einzüge zu Oberhemden Stück 2 1/2 bis 10 Sgr., große Wasserbettecken mit langen Franzen und Sonntag im Hotel „Stadt Zürich“ — Eingang: Kühlebrunnengasse.

72

Vogel Briefpapier 5 Sgr., 100 Stück Couverts 2 1/2, 3 1/2, 5 Sgr. empfiehlt

Hallische Papier-Waaren-Fabrik

Bernh. Levy & Co., gr. Steinstraße 8.

Wegen Aufhebung des Marktes halte ich Montag und Dienstag den 8. und 9. d. Mts. mit meinen Waaren im „Grünen Hofe“ zum Verkauf. Dies meinen geehrten Kunden zur Nachricht.

G. L. Gschl,

Leinen-Fabrikant aus Eiban.

Sehr fette echte Kieler Sprotten à 7 12 Sgr. erhält

Hermann Frisch, gr. Klausstraße 8.

Frühe Holländer Tafelbutter empfiehlt

Hermann Frisch, gr. Klausstraße 8.

Schinken-Verkauf.

Heute Sonnabend verkaufe im Hotel zum Preussischen Hof, gr. Steinstraße, den Rest der Gorbauer Schinken à 4. 7 1/2 Sgr.

Kur- u. Tafeltrauben

eigener Weinberge, ansgezeichnete Prachtexemplare in grün, blau, roth, dies Jahr ganz vorzüglich, verkauft à 4. 5 Sgr.

Weinbergbesitzer **Lunderstedt**

in Freiburg bei Raumburg a. S.

Ein vor dem Geithorste belegenes Haus mit Seitengebäuden, Hinterhaus, Hof und Garten, ist zu verkaufen. Anzahl 1000 Th. **G. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.**

Einige gute Bauplätze zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gr. massiv. Haus, 3 e. Restaur. oder sonst. Gesch. sehr pass. zu verk. 4000 Th. Anzahl. Unterf. verb. Ausf. in d. Exped. d. Bl.

Eine Nähmaschine, passend für Damenstich, steht billig zu verk. Mittelwache 5, 2 Tr.

2 große, schöne Cleander, sowie die Jahrgänge 1817—1827, 1829—1831 und 1834 bis 1864 vom Hall. Wochen- und Tagesblatt sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere Fuhrten alte Bruchsteine zu verk. Näb. beim Bau alter Gottesacker zu befragen.

Gerichtensträß

gr. Brauhausgasse 30.

Schotenstroh, Adergeräthschaften, Fleischhage, Wasserländer zu verk. Leipzigerstraße 81.

Capital-Gesuch.

3000 Thlr. auf papiiarische Vorschypothek hinter 8000 Th. werden in der Nähe von Halle von einem prompten Bittsteller zum 1. October c. oder 1. Januar gesucht. Offerten durch die Exped. unter **A. B. Nr. 1.**

Ein Kapital von 2—3000 Thlr. wird auf 3 Jahre Sicherheit zum 1. October zu leihen gesucht. Adr. unter **K. L.** in der Exped. d. Bl.

5—600 Th. w. a. g. Hyp. gef. Unterf. d. r. b. 2. in d. Exped. d. Bl.

Veere Wünnenstöpfe werden zu laufen gesucht **Jägerplatz 1.**

Ein zweispänniger Leiterwagen, mittelschwer, möglichst neu, oder doch gut erhalten, wird sofort zu kaufen gesucht **Leipzigerstraße 64, im Comtoir.**

Alle Stuhlbänken, 34 Fuß eisernes Staket, eine Figur zu einem Spritzenbrennen laufen **Brüderstraße 10.**

Einige Sturplatten laufen **Schnal, Rathhausgasse 10.**

Eine Wärrägerin aus Berlin nur aus der Hand empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Dieselbe ist nur auf kurze Zeit hier zu sprechen von früh 8 bis Abends 7 Uhr **Papfenstraße 6, 1 Tr.**

Für einen Quartier werden Nachbarn gesucht im Sat. u. Franz gesucht. Gefällige Offerten unter **M. R.** in d. Exp. d. Bl. erb.

Selbstgefertigte **Flanell- u. Leibbinden, Jacken und Unterhosen** billigt bei **Fr. Nietschmann, Neumarkt.**

Neue Vollerhänge à Stück 6, 7, 8 & bei **Hermann Vantsch, Glauch. Kirche 1.** Ein Kabinetisch zu verkaufen **Glauch. Kirche 1.**

Vorbereitungs-Institut

für das Fährlich-, Einjährig-Freiwilligen- und Primaner-Examen von **Löwe**, Major a. D. zu Halle a. S. Beginn des Winter-Cursus am 4. October er.

Dunkelblaumellirte Landwolle, roth gebunden, in schöner Qualität, empfiehlt **Wiedervertäufen p. Zollpfd. 24 Sgr. L. Schmidt vorm. C. Grohmann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Collegen sowie einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum am hiesigen Platze, **Brüderstraße 16**, ein

Knopf-, Borden-, Futterstoff-, Näh- und Maschinen-Seiden- u. Garn-Geschäft!

eröffnet habe. Insbesondere empfehle ich den Herren Gehilfen mein Lager von **Prima-Seide und Zwirn** und verspreche bei gültigem Zuspruch reelle Bedienung und solide Preise.

Halle, den 6. September 1873. **E. Umbach, Schneidermeister. Brüderstrasse**

16. Eine deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht für Halle und Umgegend solide und thätige Haupt- und Special-Agenten zu engagiren. Gell. Fee-Offerten befördert **H. Pfug, Kleinschmieden 10.**

Zwei tüchtige Schlossergesellen erpacten noch dauernde Arbeit.

S. Fischer, Berggasse 1.

Ein Drechslergehilfe findet dauernde Arbeit bei

F. Jänide, Gießstraße 51.

Zwei Lehrlinge sucht unter feur günstigen Bedingungen

F. Jänide, Drechslerstr. Gießstr. 51.

Für ein größeres kaufmännisches Geschäft, wobei sich Gelegenheit zur vorzüglichen Auebildung bietet, wird ein junger Mann als Lehrling gegen Salair, je nach Leistung, oder aber ein junger Mann gesucht, der seine Lehrzeit beendet hat.

Offerten unter **A. G. 3679**, in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Woffe** in Halle a. S., gr. Berlin 11, erbeten.

Zwei o. bentliche Drechsler, je nach Leistung, gebeten mit anh., suchd. H. Ulrichstraße 27.

2 Kaufburschen werden sofort gesucht **Saaberg 11.**

1 ord. Laufburschen f. Leipzigerstr. 108.

Frauen zur Feidarbeit werden gesucht H. Brauhausgasse 11.

1 Wochfrau gesucht Leipzigerstr. 4, 1.

Ein in der Küche zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen, findet 1. October in einem anständigen Hause einen guten Dienst, Näheres bei

Frau Professor Jacobi, Weidenplan 20.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Franz Michalski** aus Berlin zeigen wir hiermit ergebenst an.

Fr. Thurn nebst **Frau.**

Allg. deutscher Arbeiterverein.

Versammlung Sonnabend Abends 8 Uhr im Vereinslokal (preussische Krone). Tagesordnung: 1) die Agitation des allgem. deut-schen Arbeitervereins. 2) Beamten-Wahl. Das Erscheinen Aller ist bringen notwendig.

Der Bevollmächtigte.

Kranken- und Sterbefällen-Verein des Dienst- und Arbeits-Personals zu Halle. Die Feier des 23-jährigen Stiftungsfestes des Vereins findet **Sonnabend den 6. d. M. Abends 8 Uhr in Belle vue** statt.

Der Vorstand.

Gesellschaft Hermosa.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Ball im Lokale des Herrn Büchel, „Prinz Carl“.

Der Vorstand.

Café Royal.

Sonnabend Abend

Mocturle-Suppe empfiehlt

F. C. Müller.

Sonnabend den 6. September Spectus den. Abends musikalische Unterhaltung.

Der ff.

A. Fromme, Restaurateur.

Grüne Aue.

Sonnabend den 6. September Schlußfest, Sonntag Markt-Anstehen. Bier ff.

Dierzu ladet freundlichst ein

G. Stolz.

F. A. Schütz
Tapeten- u. Teppich-Fabrik
WERTZEN.

Prosteln, Seestrasse 10, erste Etage.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a. S., Brüderstrasse 2, am Markte.

Lager von **Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portieren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.**

Da der Viehmarkt aufgehoben haben wir von heute bis Montag Abend gute große und kleine englische Schweine zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Flug** hier aufgestellt. **Gebr. Laue.**

Paradies. Zur Nachfeier des 2. September Sonnabend Abend grosse Illumination des Gartens. **H. Klaus.**

Kaiser Wilhelms-Halle. Montag den 8. September

1. Auftreten der Leipziger Coupletsänger Herren Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann. (aus dem Schützenhause zu Leipzig.)

Anfang 8 Uhr. **Stoffpreis 5 Sgr., für Kinder 2 1/2 Sgr.**

Billets 3 Stück 10 Sgr. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn Ritzing am Markt und Herrn Spierling, Leipzigerstraße, zu haben.

Programm. Gruß an Halle, Quartett v. Neumann. Das kann uns nicht passieren. Die Stafette, Lied mit Pistolent. Ein alter Invalide. Nach Canosja gehen wir nicht. Meier-Gantate, Quartett v. Gende. So Mancher hat die Arbeit zu früh eingestellt. Verschiedene Getränke. Davor is er Japanee, nise, nose, nuse. **Gründer-Feize.** Die Nacht am Himmelsthor. Die verlichten Brüder, Wieder-spiel von Emil Neumann.

Dienstag den 9. September 2. Auftreten mit neuem Programm.

Wie beginnen Montag d. 15. September mit unserer Rübenverarbeitung und werden Arbeiter und Arbeiterinnen dazu **Sonntag d. 14. Septbr. Morgens 7 Uhr** angenommen. Zugleich finden auch noch einige Arbeiter in unserer Raffinerie dauernde Beschäftigung.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Für die Redaction verantwortlich **O. Verticom.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses